

Bildung der Jugend zu kämpfen. Sowohl die durch das reaktionäre Reichsvereinsgesetz von 1908 verbotene politische Betätigung für Jugendliche unter 18 Jahren als auch die von rechten sozialdemokratischen und Gewerkschaftsführern betriebene Politik der Auflösung der selbständigen Arbeiterjugendorganisationen hemmten das Wachstum der A. Die revolutionären Vertreter der deutschen Arbeiterklasse, die Linken in der Sozialdemokratie — besonders K. Liebknecht, R. Luxemburg und C. Zetkin —, setzten sich gegen den Widerstand der opportunistischen Kräfte für die Interessen der jungen Proletarier ein, bemühten sich um deren antimilitaristische, sozialistische Erziehung und revolutionäre Organisation. Liebknecht war der hervorragende Führer der deutschen und der internationalen A. Er gehörte zu den Begründern der im Aug. 1907 in Stuttgart gebildeten Internationalen Verbindung sozialistischer Jugendorganisationen, deren Präsident er bis 1910 war. Auf Initiative W. I. Lenins und R. Luxemburgs hatten die Parteien der —* *Zweiten Internationale* auf dem internationalen Sozialistenkongreß im Aug. 1907 in Stuttgart beschlossen, die sozialistische Erziehung der Arbeiterjugend als Bestandteil des Kampfes gegen Militarismus und imperialistischen Krieg zu organisieren. Von Liebknecht wurden 1907 die bis dahin gesammelten Erfahrungen der antimilitaristischen und sozialistischen Jugendarbeit in seiner Schrift »Militarismus und Antimilitarismus unter besonderer Berücksichtigung der internationalen Jugendbewegung« verallgemeinert. Auf dieser Grundlage entwickelte er das revolutionäre antimilitaristische Kampfprogramm der internationalen A. Nach Beginn des ersten Weltkrieges und dem Zusammenbruch der Zweiten Internationale traten in der A. die Gegensätze zwischen der revolutionären und der

opportunistischen Richtung offen zutage. Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der A. war die illegale Jenaer Osterkonferenz 1916, an der Delegierte der oppositionellen sozialistischen Jugend aus verschiedenen Städten Deutschlands teilnahmen. Mit der von der Konferenz angenommenen Resolution wurden wesentliche Voraussetzungen für das Entstehen einer vom —» *Opportunismus* befreiten revolutionären Arbeiterjugendorganisation geschaffen. Die oppositionelle deutsche A. bekannte sich zu der auf der internationalen sozialistischen Jugendkonferenz im Apr. 1915 in Bern erneuerten sozialistischen Jugendinternationalen. Lenin u. a. Genossen der Auslandsorganisation der Bolschewiki leisteten der internationalen A. große Hilfe bei der Klärung der grundsätzlichen Fragen des Klassenkampfes gegen den imperialistischen Krieg. Der Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution förderte maßgeblich den Prozeß der Hinwendung der revolutionären A. zum Leninismus. Diese Entwicklung führte im Nov. 1919 zur Gründung der —► *Kommunistischen Jugendinternationalen*. An der Konstituierung der Kommunistischen Jugendinternationalen war neben dem Komsomol die revolutionäre deutsche A. maßgeblich beteiligt. Mit Unterstützung der —* *Spartakusgruppe* hatten sich in Deutschland die revolutionären Jugendgruppen im Okt. 1918 zur Freien Sozialistischen Jugend (FSJ) zusammengeschlossen. Nach Gründung der —◀ *Kommunistischen Partei Deutschlands* wurde die FSJ im Sept. 1920 in Kommunistische Jugend Deutschlands und im Mai 1925 in Kommunistischer Jugendverband Deutschlands (KJVD) umbenannt. 1924 schlossen sich die bestehenden kommunistischen Kindergruppen zum Jung-Spartakus-Bund zusammen; 1930 entstand daraus der Verband Roter Jungpioniere. Diese Organisationen